

HINTERGRUND

Datenquelle für Entscheidungen

Der Sozialatlas 2012 enthält umfangreiche Daten zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Menschen im Landkreis Kassel.

Die Zahlen umfassen unter anderem die Bereiche Hartz IV, Grundsicherung für Arbeitslose und Senioren sowie die Jugendhilfe.

Auf 315 Seiten sind die Fakten aufgelistet und teilweise in Grafiken aufbereitet.

Der Sozialatlas ist erstmals 2010 erschienen, nun wurden die Daten aktualisiert. Der Sozialatlas soll dem Landkreis und den 29 Kreiskommunen als Datenquelle für politische Entscheidungen dienen.

Aber auch jeder Interessierte kann den Sozialatlas im Internet unter der Adresse www.landkreis-kassel.de/landkreisinformation/Sozialatlas einsehen. Dort kann er als PDF-Datei heruntergeladen werden. (pom)



Alleinerziehend als Armutsrisiko: Frauen, die ihre Kinder allein versorgen und aufziehen, verfügen in der Regel über weniger Geld und haben ein erhöhtes Risiko, in die Armut zu rutschen. Unser Foto zeigt Frauen mit ihren Kindern, die in Leipzig Essen von einer „Tafel“ geholt haben. Archivfoto: dpa

Kommentar

Hilfe zur Orientierung



Holger Schindler über den Sozialatlas des Landkreises Kassel

Dank der guten Wirtschaftslage ist die Zahl der Hartz-IV-Empfänger im Kreis Kassel seit Jahren gesunken. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist, dass immer mehr Menschen auf dauerhafte Unterstützung durch die Grundsicherung angewiesen sind. So wird die Zahl der Armen im Landkreis auf lange Sicht steigen.

Die Gründe für die wachsende Zahl der Menschen, die von der Grundsicherung, früher Sozialhilfe, leben, sind vielfältig: Sie leiden unter psychischen oder körperlichen Erkrankungen oder können die Pflege im Alter nicht aufbringen.

Aber auch ohne solche Schicksalsschläge kann man in die Armut rutschen. Das zeigt die große Gruppe der Alleinerziehenden. Hier sind fast ausschließlich Frauen betroffen, weil sie die Kindererziehung nur schlecht mit einer Erwerbsarbeit vereinbaren können. Dass hier nachgebessert werden muss, lässt sich im Sozialatlas direkt ablesen.

Um die Armut einzudämmen, sind weitere Maßnahmen nötig. Der Sozialatlas bietet mit seinen Daten eine wichtige Voraussetzung, um tätig zu werden. Auch für Kommunalpolitiker in den 29 Städten und Gemeinden bieten die 315 Seiten Stoff, an denen sie sich orientieren können. hol@hna.de



Christoph Schellhorn. Foto: nh

Zahl der Armen steigt

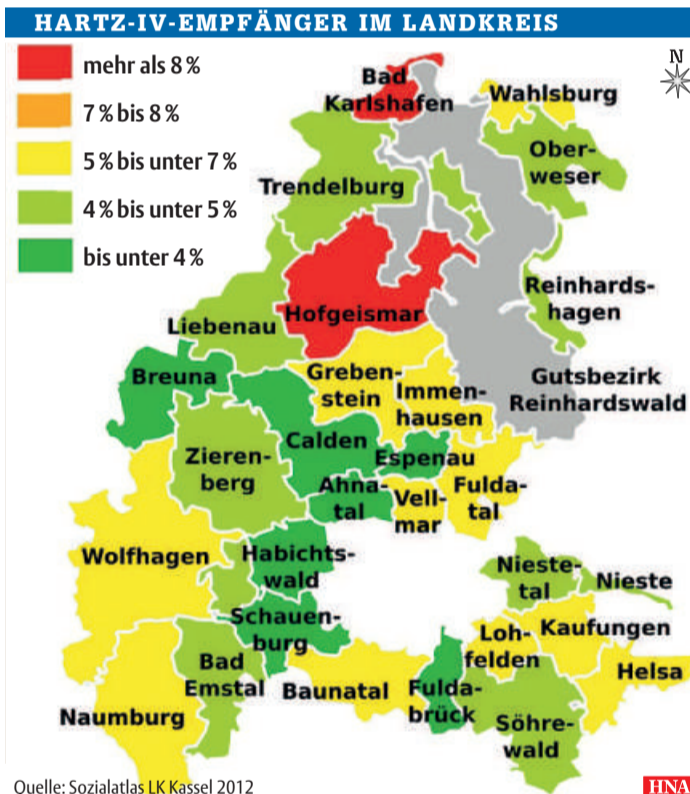
Sozialatlas mit umfangreichen Daten – Alleinerziehende Frauen besonders betroffen

VON SABINE OSCHMANN UND HOLGER SCHINDLER

HOFGEISMAR. Die dauerhafte Armut im Landkreis Kassel nimmt zu und wird den Kreis und die Gemeinden in den kommenden Jahren vor erhebliche Probleme stellen – das sagte Kreissprecher Harald Kühnborn bei der Vorstellung des Sozialatlas 2012, der die soziale Lage im Landkreis Kassel abbildet.

So stieg die Zahl der Arbeitslosen im Kreis, die dauerhaft von Grundsicherung leben, von 1510 Menschen im Jahr 2008 auf 1605 im Jahr 2011. Es handele sich dabei um Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht arbeitsfähig und dauerhaft auf Unterstützung angewiesen seien. Auch die wachsende Gruppe von alten Menschen, die demnächst ihre Kosten für Gesundheit und Pflege nicht mehr bezahlen können, macht der Verwaltung Sorgen.

Als arm gilt, wer monatlich weniger als 800 Euro zum Leben zur Verfügung hat. Bei dieser Definition von Armut stützen sich die Planer im Kreis auf eine EU-Maßgabe, wonach die Armutsgrenze bei 60 Prozent des Durchschnittseinkommens in Deutschland liegt. Das Armutsrisiko ist im Landkreis Kassel im Norden am höchsten. Die meisten Armen leben in Bad Karlshafen und Hofgeismar, wo sie über



acht Prozent der Bevölkerung ausmachen. Im Süden und Westen des Landkreises sieht es besser aus: Die wenigstens Armen gibt es in Fulda- und Hofgeismar, wo sie über

acht Prozent der Bevölkerung ausmachen. Im Süden und Westen des Landkreises sieht es besser aus: Die wenigstens Armen gibt es in Fulda- und Hofgeismar, wo sie über

Zierenberg (unter fünf Prozent) ist die Lage besser.

Für den Sozialatlas wurden die Daten der 29 Kreiskommunen erfasst. Sie spiegeln einerseits die soziale Entwicklung in den Städten und Gemeinden wider und dienen andererseits dazu, Verbesserungen auf den Weg zu bringen, erklärt der Landkreissprecher. Das Thema Armut werde die Kommunen in den kommenden Jahren verstärkt belasten, meint er. Zwar sei die Zahl der Hartz-IV-Empfänger von 13 380 (2008) auf 11 441 (2011) gesunken. Diese Zahl sei jedoch stark konjunkturabhängig und werde bei einer Eintrübung der Wirtschaft wieder steigen. Bei der Grundsicherung sehe man dagegen eine eindeutig negative und dauerhafte Entwicklung zu mehr Unterstützungsbedürftigen.

Dreh- und Angelpunkt beim Thema Armut ist die Beschäftigungslage: Wo es Arbeit gibt, ist das Armutsrisiko geringer. Frauen sind im Landkreis stärker von Armut betroffen als Männer. Sie stellen zwei Drittel der 18 000 geringfügig Beschäftigten im Landkreis.

Archivfoto: nh

KOMMENTAR HINTERGRUND ARTIKEL UNTEN

Jugendberufspaten sollen künftig helfen

Gegen die bestehende und drohende Armut will der Kreis mit einer gezielten Sozialpolitik ansetzen. Kriterien sind dabei die Risikofaktoren wie Alter, Geschlecht, Bildungs-, Ausbildungs- und Gesundheitszustand. Von den alleinerziehenden

Hartz-IV-Empfängern im Kreis sind 90 Prozent Frauen. Betreuungsangebote für unter Dreijährige sollen den Frauen berufliche Freiräume schaffen, sagt Kreissprecher Harald Kühnborn. Jugendberufspaten sollen den Nachwuchs beim Übergang von der Schule in

den Beruf begleiten. Ein weiteres Armutsrisiko sind die allgemein zunehmenden psychischen Erkrankungen. Hier müsse mit genauer und früher Diagnose sowie besonderen Wohn- und Beschäftigungsformen geholfen werden. Auch Überschuldung kann direkt in

die Armut führen. Im Landkreis Kassel liegt die Schuldnerquote leicht unter dem Bundesdurchschnitt, wonach jeder zwölfte Haushalt verschuldet ist. Hier soll die Schuldner- und Insolvenzberatung im Kasseler Kulturbahnhof Betroffenen helfen. (pom)

Brodelnde Mixtur aus Rock, Folk und Blues

Songwriter Christoph Schellhorn stellt im Hufschmied neues Album Box of Chocolates vor

MARIENDORF. Der Gitarrist, Sänger und Songwriter Christoph Schellhorn gastiert am Samstag, 3. November, ab 20 Uhr in der Kulturschmiede „Zum Hufschmied“ in Mariendorf. Einlass ist bereits um 18 Uhr. Der Eintritt kostet 8 Euro.

Christoph Schellhorn ist Gitarrist, Sänger und Songwriter aus Schwoich bei Kufstein in Tirol. Besonders geschätzt wird seine Fähigkeit, zwischen verschiedenen Genres schnell und stilvoll zu wechseln. Zwei Duo-CDs und ein,

von der Fachpresse hoch gelobtes, Solo-Album hat er bis jetzt rausgebracht.

Mit Spannung wird nun sein neues Album Box Of Chocolates erwartet, das eine brodelnde Mixtur aus Acoustic Rock, Folkblues, Balladen und

überraschenden Instrumentals bietet, teilen die Veranstalter mit. Ganz nach dem titelgebenden Motto aus dem Film Forrest Gump: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man kriegt.“ (eg/tty)

Erste Lesung im Café am See

Lesenachmittage erinnern an früher

CALDEN. In Zusammenarbeit mit der „Bücherstube“ der Evangelischen Gemeindebücherei Calden veranstaltet die Werk-Hilfe Calden Lesungen in der Begegnungsstätte Café am See (Hegerweg 16 c). Mit der Auftaktveranstaltung: „Als Oma das Papier noch bügelte...“ am Freitag, 26. Oktober, ab 16 Uhr beginnt die vierteljährliche Veranstaltungsreihe von Lesenachmittagen für Senioren.

Christiane Henck-Lecke und Günther Ramdohr werden Amüsantes, Nachdenkliches und vielleicht schon Vergessenes aus den „guten alten Zeiten“ vorlesen.

Die Lesung ist Teil der bundesweiten Bibliothekswoche vom 24. bis 31. Oktober. Der Eintritt ist frei. (eg)

Das Boxspring-Bett von HÄMEL. Sparen Sie 20% + Gratisvorteile! Dieses Angebot gilt nur im Zeitraum zwischen dem 10. + 27. 10. 2012 www.hna.de/haemel

Musical wird nach Erfolg wiederholt

IMMENHAUSEN. Nach dem Erfolg der Premiere im Juni wird das Theaterstück „Das Camp“ in Immenhausen noch zweimal wiederholt. Am Donnerstag, 1. November, ist es ab 19 Uhr und am Freitag, 2. November, ab 16 Uhr in der Aula der Freiherr-vom-Stein Schule zu sehen.

Präsentiert wird das lustige und spannende Stück für die ganze Familie mit packenden Songs von der Theater-AG Klasse 5 und 6. Vier Kinder werden von ihren Eltern in ein Ferienlager geschickt. Doch der Lagerleiter führt das Camp mit strenger Hand und besteht vor allem auf Einhaltung seiner Hausordnung. Natürlich dauert es nicht lange bis die Neuen negativ auffallen und Strafarbeiten verrichten müssen. Bald darauf entdecken sie ein Geheimnis, ver-



Kommt wieder: Das Camp. nh

rät Regisseurin Miriam El Asmi das Stück.

Bei der trotz Fußball gut besuchten Premiere begeisterten die Schülerinnen und Schüler durch engagiertes Spiel, hohe Textverständlichkeit und gesangliche Glanzstücke. Besonders der „WC-Rap“ ging ins Ohr und blieb auch optisch in Erinnerung. Der Eintritt ist frei. (eg/tty) **Fotos und Film** unter www.gesamtschule-immenhausen.de.